

Für Byzanz bestand die Herausforderung der neuen Lage darin, daß Heinrich in ganz neuartiger Form Kreuzzug und traditionelle normannische Byzanzpolitik miteinander verknüpfte, indem er Byzanz gegenüber die Drohkulisse einer staufischen Annexion von Epirus aufbaute, um sich dieses Projekt zugleich wieder abhandeln zu lassen gegen einen substantiellen byzantinischen Beitrag zu seinem Palästina-Projekt. Niketas Choniates referiert dies als Rücksprung allerdings erst in seinem Buch über Alexios III., als über die Wiederaufnahme der Drohungen Heinrichs VI. nunmehr diesem gegenüber zu berichten war. Heinrich VI. habe durch eine Gesandtschaft an Isaak II. die Verhandlungen eröffnet und die Abtretung der von den Normannen 1185 eroberten und dann wieder verlorenen byzantinischen Territorien von Epirus bis hinüber nach Thessaloniki⁶, große Geldsummen als Preis für den Frieden sowie eine byzantinische Flotten-

ABULAFIA, The Norman Kingdom of Africa and the Norman expeditions to Majorca and the Muslim Mediterranean, in: Proceedings of the Battle Conference 1984, hg. von Reginald Allen BROWN (Anglo-Norman Studies 7, 1985) S. 26-49, hier S. 43 f. (wiederabgedruckt in DERS., Italy, Sicily, and the Mediterranean, 1100-1400 [Variorum Collected Studies Series 250, 1987]). Der Tribut des Jahres 1195 ist erwähnt in der Chronica regia Coloniensis ad. a. 1195, ed. Georg WAITZ (MGH SS rer. Germ. [18], 1880) S. 157,3-5; zu ihm vgl. auch Georges JEHEL, L'Italie et le Maghreb au Moyen Âge. Conflits et échanges du VII^e au XV^e siècle (2001) S. 55 f.

6) Ein Hinweis darauf, daß Heinrich tatsächlich unmittelbar nach der Eroberung Palermos Ansprüche auf Epirus erhoben hat, dürfte in der Chronik Roger Howdens erhalten sein: Dieser berichtet, Margaritone von Brindisi, der sizilianische Admiral, habe Heinrich das Hafenkastell von Palermo [am 20. 11. 1194] übergeben und sei daraufhin u.a. mit dem *ducatus de Duraz* belehnt worden; vgl. Chronica magistri Rogeri de Houedene, ed. William STUBBS, Bd. 3 (Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores 51/3, 1870) S. 269; was insofern einen Sinn ergibt, als Margaritone noch aus den Zeiten des normannischen Angriffs auf das byzantinische Reich im Jahr 1185 heraus im Besitz des verbliebenen Restes der damaligen normannischen Eroberungen war, nämlich der Epirus bzw. dem Peloponnes vorgelagerten Inseln Kephallonia, Ithaka und Zakynthos; vgl. Peter SOUSTAL (unter Mitwirkung von Johannes KODER), Nikopolis und Kephallonia (Tabula imperii Byzantini 3 = Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften 150, 1981) S. 168, 176 und 278 f. – Was von Rogers Nachricht zu halten ist, bleibt deshalb schwierig zu beurteilen, weil Margaritone bereits am 29. 12. 1194 von Heinrich VI. mit zahlreichen anderen hohen Amtsträgern des Königreiches unter dem Vorwand einer Verschwörung gefangen gesetzt und 1195 auf den Trifels überführt wurde. Zu Margaritone vgl. weiterführend Léon-Robert MENAGER, Amiratus – Ἀμιράτος. L'émirat et les Origines de l'Amirauté (XI^e – XIII^e siècles) (Bibliothèque générale de l'École pratique des Hautes Études. VI^e section, 1960) S. 96-103.